Königliche Feier und Weihnachten in Weiss

An der 79. Herbstversammlung des meteorologischen Vereins Innerschwyz in Illgau wurde nicht nur der Winter orakelt.

Erhard Gick

An der 79. Herbstversammlung des meteorologischen Vereins Innerschwyz in Illgau wurde gelacht, gefeiert und natürlich orakelt. Der amtierende Wetterkönig Martin Holdener prophezeite feierlich einen Schneewinter, der hoffentlich auch das Christkind in Weiss erstrahlen lässt. Nach stolzen 21 Jahren im Amt wurde Präsident Josef Bürgler verabschiedet und unter tosendem Applaus zum wohlverdienten Ehrenmitglied ernannt. Für frischen Wind an der Spitze sorgt künftig Felix Betschart, Seewen, der scherzhaft anmerkte, er sei nur hier, weil er die Frist für die Bundesratswahlen verpasst habe.

5



Meteorologen-Pfarrer Viktor Hürlimann übergibt Martin Holdener, Musers, den Siegerpokal. Bild: Erhard Gick

Schmöcker: Cooles Wetter, flotte Sprüche

Es dürfte Schnee geben. Je nach Prognose der Wetterpropheten etwas mehr oder weniger. Und Weihnachten sollte wieder einmal weiss ausfallen. Das war an der 79. Herbstversammlung der Wetterpropheten zu vernehmen.

Erhard Gick

Für einmal stand ein Wetterprophet der Herbstversammlung vor. Martin Holdener, Vize des Meteorologischen Vereins Innerschwyz, leitete die Versammlung, weil man nach dem Rücktritt von Josef Bürgler noch keinen Nachfolger als Präsident hatte. «Ich bin froh, dass sich die Frauen und Mannen die Waage halten. Das ist mir furchtbar wichtig», meinte Martin Holdener mit einem leisen Unterton vor den 600 Anwesenden.

Der Meteorologische Verein Innerschwyz traf sich am Freitagabend in Illgau zu seiner traditionellen Versammlung. Die anwesenden Mitglieder und Wetterinteressierten blickten auf ein ereignisreiches Vereinsjahr zurück und feierten besondere Höhepunkte. Ein zentraler Punkt der Versammlung war die Verkündung des neuen Wetterkönigs, einer Würde, die im Verein hoch geschätzt wird. Einmal mehr durfte sich Martin Holdener über diesen Titel freuen. Er wurde für seine treffsicheren Prognosen gebührend gefeiert. Der Winter wird kommen, es soll Schnee geben. So lauten die grundsätzlichen Prognosen, allerdings nicht allzu hart, manchmal nass, glaubt man den Wetterpropheten.



Am Tisch vereint, die Schmöcker und Vorstandsmitglieder (von links): Martin Holdener, Thomas Horat, Karl Hediger, Silvan Betschart, Karl Laimbacher, Martin Gisler, Roman Ulrich und Markus Zwyssig

Bilder: Erhard Gick



Felix Betschart (links) präsidiert ab sofort den Verein, rechts Martin Holdener.



Tradition ist es, dass der Wetterkönig das Tanzbein schwingt.

Josef Bürgler wird fast wie einem König applaudiert

Neben der Krönung des Wetterkönigs stand jedoch noch eine weitere Persönlichkeit ganz besonders im Mittelpunkt des Abends. Die Mitglieder spendeten Josef Bürgler nach 21 Jahren im Amt als Präsident anhaltenden und grossen Applaus. Bürgler hatte sein Amt bereits anlässlich der vergangenen Frühjahresversammlung niedergelegt und war zurückgetreten. Nun wurde er zum neuen Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Bezüglich der zukünftigen Führung gab es gute Nachrichten. Ein würdiger Nachfolger für das Präsidium konnte gefunden werden. Aber auch das wurde mit viel Humor zelebriert. Vize Martin Holdener hatte plötzlich ein Hemd in der Hand mit den Initialen FB. «Wem gehört nur dieses Hemd? Auch die Jacke hat die gleichen Buchstaben. Die Initialen haben wir. Ich hoffe, wir können das Geheimnis lüften», so Martin Holdener. Künftig wird der Verein durch Felix Betschart, Kaltbach, Seewen, als Präsident geleitet. «Ich habe die Frist für die Bundesratswahlen verpasst, deshalb habe ich gedacht, ich komme zu den Wetterpropheten», sagte der neu gewählte Präsident.



Josef Bürgler wurde letzten Frühling verabschiedet und an der Herbstversammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Meteorologen wurden folgendermassen rangiert:

Martin Holdener, Musers, Schwyz	14 Pkt.
Silvan Betschart, Herrenbödler, Sattel	14 Pkt.
Karl Laimbacher, Tobel-Kari, Rickenbach	13 ½ Pkt.
Karl Hediger, Naturmensch, Küssnacht	13 Pkt.
Martin Gisler, Tannäbart, Riemenstalden	12 Pkt.
Roman Ulrich, Jöri, Bisisthal	10 Pkt.

«Es gibt Schnee und weisse Weihnachten – freut euch»

Seit 28 Jahren ist Martin Holdener, Musers, Wetterprophet. Er ist ein konstanter Wert in der Geschichte der Propheten und ist Wetterkönig.

Erhard Gick

«Ich bin schon seit 28 Jahren Wetterprophet, und ich denke, ich habe den Titel des Wetterkönigs sicher schon 20 Mal geholt», sagt Martin Holdener, Musers, vom Haggen ob Schwyz. «Aber ich freue mich riesig», sagt er dazu, dass er den Titel für die beste Sommerwetter-Prognose gewonnen hat. «Was wahrscheinlich am meisten interessiert, ist, wie der kommende Winter ausfällt. Ich tendiere zu Schnee und weissen Weihnachten. Man darf sich also freuen», sagt Martin Holdener.

Martin Holdener vom Haggen hat es also erneut geschafft und ist abermals zum Wetterkönig gekrönt worden, nachdem er den Verlauf der warmen Jahreszeit mit bemerkenswerter Präzision vorausgesagt hatte. «Für mich ist es ein wunderbares Gefühl und schlicht fantastisch, bei diesem ganz speziellen Sommer wieder ganz oben zu stehen und mit meiner Prognose ins Schwarze getroffen zu haben», sagt Musers. Dennoch räumt er unumwunden ein: «Die Vorhersage war keineswegs ein leichtes Unterfangen, da anfangs sowohl die Winde als auch das Verhalten der Tiere so manch ein Rätsel aufgaben.»

Er habe aber die Zeichen der Natur richtig gedeutet. «Speziell das Verhalten meiner treuen Indikatoren, der Mäuse, liess keinen nassen Sommer erwarten, da sie schlicht nicht ‹gnüeled› hatten und sie nicht in grosser Zahl vorhanden waren, wodurch mein intuitives Bauchgefühl letztlich voll und ganz bestätigt wurde und ein buchstäblich ‹verseichter› Sommer ausblieb.» Zwar habe es im Mai noch ein unvorhergesehenes Zeichen gegeben, als es ausgerechnet ins Heu geschneit habe, was einen markanten Wetterwechsel angekündigt habe. «Doch dass der Sommer schliesslich derart traumhaft und schön werden würde, hätte ich mir selbst in meinen kühnsten Träumen nicht ausgemalt.»

Diesen Sommer waren auch die Kollegen gut

Wie bei jedem Propheten schlichen sich freilich auch bei ihm vereinzelte kleinere Patzer ein. So sagte er beispielsweise für den 1. August prächtig sonniges Wetter voraus. «Woraufhin sich der Himmel prompt öffnete und es zu regnen begann.» In seinen Aufzeichnungen hatte er zwar vermerkt, dass es bis Mitte des Monats grösstenteils schön und höchstens leicht bewölkt bleiben würde, doch insgesamt gestaltete sich die Grosswetterlage äusserst knifflig.

«Ich bekam diesen Sommer die Konkurrenz meiner Kollegen zu spüren. Wir Wetterpropheten lagen mit den Prognosen alle dicht beieinander, und wir waren uns einigermassen einig», sagt Martin Holdener. Im Zentrum seiner traditionellen Methoden stehen vor allem die Mäuse als unersetzliches Hauptwerkzeug, während das Vieh und Mücken, emsige Ameisen sowie die Flora und Fauna im Allgemeinen wichtige Signale liefern. Besonders die im Frühling vorherrschenden Winde spielten eine entscheidende Rolle.



Sein Blick ist konzentriert in die Natur gerichtet: Martin Holdener, Musers, ist Wetterkönig. Die Winterutensilien hat er gerüstet.

Bild: Erhard Gick

Sein Wetter-Handwerk habe er von seinem Vater in die Wiege gelegt bekommen, sagt der heute 64-jährige Martin Holdener. Schon sein Vater Martin habe im historischen Sommer 1976 eine lang anhaltende Trockenheit prophezeit, wobei es nach dessen Aussage dennoch stets ausreichend geregnet habe. Auch sein Firmgötti Martin Horat selig, der Wettermissionar, hat ihm viel über das Wetterlesen beigebracht. «Man nimmt es bei uns auch immer mit einer Prise Humor. Wenn er einmal danebenlag, hatte er immer eine spontane Ausrede auf den Lippen.»

Auf die Frage, ob sich das Verhalten der Tiere und Pflanzen im Vergleich zu vor zwei Jahrzehnten grundlegend verändert habe, winkt Martin Holdener ab und betont, dass die klassische Naturbeobachtung im Kern exakt dieselbe geblieben sei wie vor zwanzig Jahren. Wenn man ihn darauf anspricht, ob er sich heutzutage hin und wieder heimlich auf moderne Wetter-Apps auf dem Smartphone verlässt oder doch zu hundert Prozent auf die Natur und sein ureigenes Bauchgefühl vertraut, entgegnet er pragmatisch: «Als Prophet muss man sich konsequent auf die eigenen Analysen konzentrieren, auch wenn man dabei natürlich nie ganz vor Fehlern gefeit ist.» Er gibt jedoch zu, ab und zu einen neugierigen Blick auf digitale Wetteranimationen zu werfen. «Vor allem, um zu prüfen, ob Niederschlag im Anmarsch ist, welche Winde vorausgesagt werden und wie lange eine bestimmte Grosswetterlage anhalten wird.» Dabei stelle er oft fest, dass die modernen Prognosen manchmal schlicht auch danebenlägen.